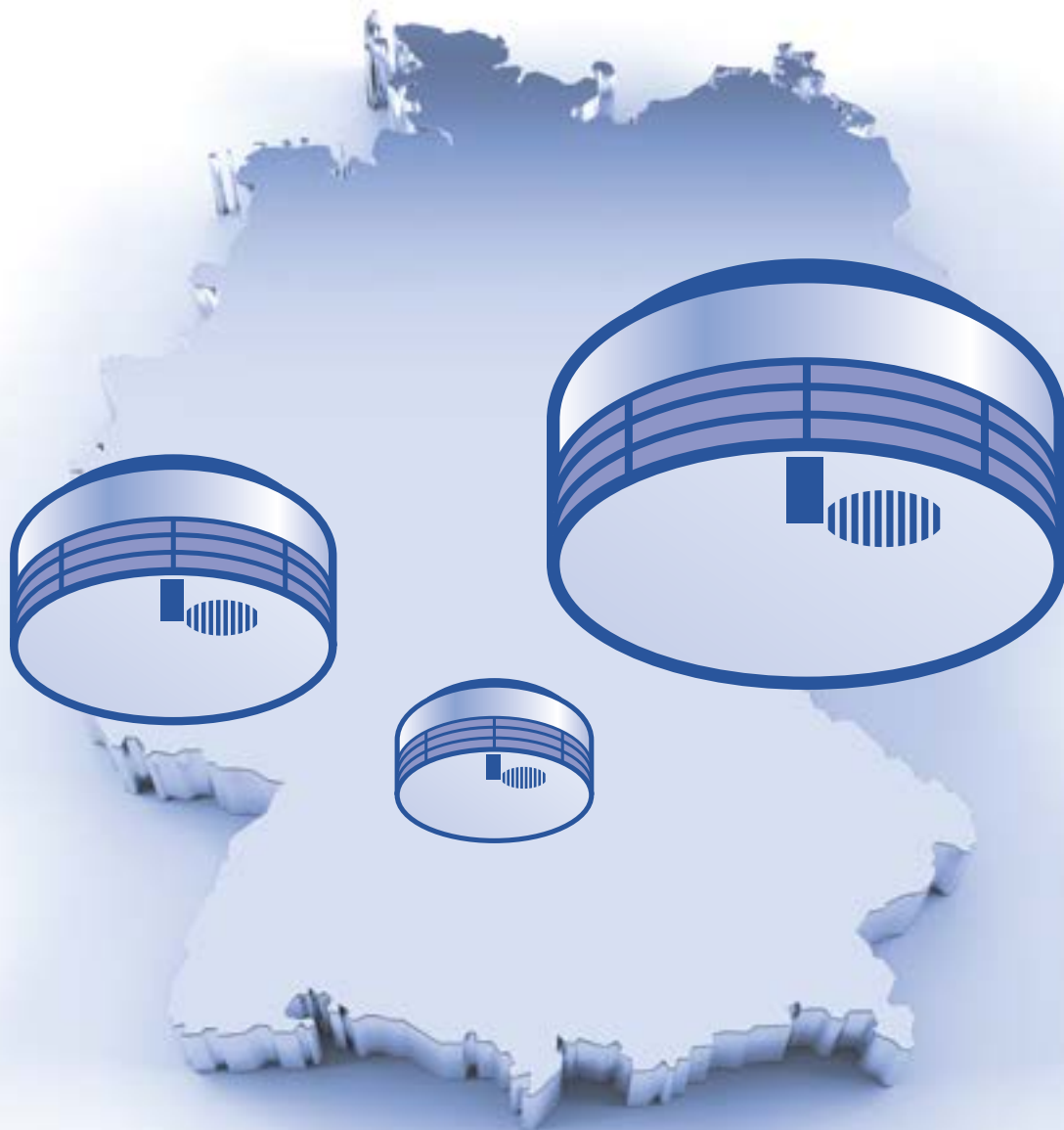


Pro Sicherheit

Das Magazin für Brandschutz

22. Jahrgang, Frühjahr 2017



Endlich
deutschlandweit
Sicherheit

Stell Dir vor es brennt
und keiner wacht auf.

Achtung:
Die gesetzliche Einbaufrist für Bayern endet 2017! Sichern
Sie sich jetzt ab und rüsten Sie mit Rauchmeldern aus.



Liebe Leserinnen und Leser,

gerade wer wie wir von Hekatron und die meisten unserer Kunden stark technisch ausgerichtet ist, kann sich gar nicht oft genug vor Augen führen, dass alles, was wir tun, immer vom Menschen ausgehen muss. In dieser Erkenntnis hat mich mein Gespräch mit Waltraud Kannen, Leiterin der Sozialstation südlicher Breisgau, das Sie in dieser *ProSicherheit* ab Seite 28 lesen können, erneut nachdrücklich bestärkt. Bei uns im Unternehmen steht der Mensch seit jeher im Mittelpunkt aller Überlegungen und Aktivitäten. So ist uns ein partnerschaftliches Verhältnis zu Ihnen, unseren Kunden, ein besonderes Anliegen, um gemeinsam Lösungen für Ihre Herausforderungen zu entwickeln – immer im direkten Dialog und exakt an Ihren Bedürfnissen ausgerichtet.

Ebenso gehen wir bei unseren Produkten ganz klar vom Menschen und von seinem Streben nach Sicherheit aus. Dass wir Sicherheitstechnik für Menschen entwickeln, zeigt sich unter anderem daran, dass wir großen Wert auf eine möglichst einfache, intuitive Bedienbarkeit unserer technisch anspruchsvollen Anlagen legen. Schließlich soll die Technik dem Menschen dienen und nicht umgekehrt der Mensch der Technik. Dazu gehört auch, dass die Technik sich nur dann bemerkbar macht, wenn dies für den Menschen und seine Sicherheit wichtig ist. Ein einfaches Beispiel dafür bietet unser Rauchwarnmelder Genius Plus, der dank seiner Zehnjahresbatterie und Selbstüberwachung extrem wenig Aufmerksamkeit seitens seines Nutzers einfordert.

Auch was die Mitarbeiter betrifft, gehen wir bei Hekatron natürlich vom Menschen aus. Bereits bei der Einstellung achten wir darauf, dass sie in unser Team passen, und bieten ihnen einen Arbeitsplatz, der ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entgegenkommt. Eine eindrucksvolle Bestätigung dafür, dass unsere Mitarbeiter sich als Menschen wertgeschätzt fühlen, bietet die wiederholte Auszeichnung von Hekatron mit dem Great-Place-to-Work-Gütesiegel als einer der 100 besten Arbeitgeber Deutschlands.

Ihr Peter Ohmberger





3 Auf 3 Minuten

Alles muss immer vom Menschen ausgehen

Peter Ohmberger erklärt, dass sowohl bei der Partnerschaft mit den Kunden als auch bei Produkten und in Bezug auf die Mitarbeiter der Mensch immer im Mittelpunkt stehen sollte.

6 Blickpunkt

„Denken Sie Sicherheit neu!“

Peter Ohmberger fordert die Sicherheitsbranche als Keynote-Speaker auf dem FeuerTRUTZ-Brandschutzkongress zum radikalen Umdenken auf.

8 Magazin

Normierung – News

Neue Anwendungsnormen in Sicht.
HEKATRON Remote App 2.0.
Neuer Projektberater.
Relaunch der Hekatron-Website.
Integration der Sprachalarmierung.
Termine.

10 Fokus

Rauchwarnmelderpflicht für Bestandsbauten in Bayern

Das Ablaufen der Übergangsfrist in Bayern ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur flächendeckenden Rauchwarnmelderpflicht.

16 Inside

HPlus Finanzierungsservice

Gemeinsam mit der GRENKE AG bietet Hekatron Betreibern und Errichtern attraktive Leasingmodelle an.

18 Applikation Brandmeldeanlagen

U-Bahn-Station Marienplatz, München

Eine ausgeklügelte Brandfallmatrix sorgt dafür, dass im Brandfall alle sicherheitsrelevanten Anlagen situationsangepasst angesteuert werden.



- 22 Applikation Rauchwarnmelder
Isar Hotel, Freising
 65 auf eine als Hybridanlage betriebene Integral IP aufgeschaltete Rauchwarnmelder Genius Plus X sorgen im Hotel für Sicherheit.

- 26 Best Practice
Wertvolles Kapital Mitarbeiter
 Die Nürnberger SAT Elektrotechnik GmbH setzt in der Anlagentechnik ebenso wie im Weiterbildungsbereich auf Hekatron.

- 28 Ohmberger trifft...
... Waltraud Kannen,
 Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung der Sozialstation Südlicher Breisgau, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

- 33 Forum
Wissenschaft/Forschung und Normierung
 Hekatron stellt den Geschäftsbereich Marktentwicklung neu auf und überführt den Teil Normen und Richtlinien in das Produktmanagement.

- 34 Seminare
Brandmeldegesteuerte Sprachalarmierung
 Mit dem neuen auf Sprachalarmanlagen ausgerichteten Schulungsangebot können Partner ihre Lösungskompetenz wirkungsvoll erweitern.

Impressum:

ProSicherheit ist die Kundenzeitschrift der Hekatron Vertriebs GmbH. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Herausgeber: Hekatron Vertriebs GmbH, Brühlmatten 9, 79295 Sulzburg, Telefon 07634 500 0, Telefax 07634 6419, www.hekatron-brandschutz.de, E-Mail: info@hekatron.de

Redaktion und Verlag: mk publishing GmbH, Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg, Telefon 0821 34457 0, Telefax 0821 34457 19, www.mkpublishing.de, E-Mail: info@mkpublishing.de

Bildnachweise: Fotolia/animafloa/Kara/meshmerize/rammi76, g+m elektronik, Thomas Geiger, Hekatron, Conny Kurz, LFV Bayern, mk publishing/mk Archiv, Michael Paetow, privat, SAT Elektrotechnik Udo Schönewald, VdF NRW

Sicherheit neu denken



„**Brandschutz 4.0** oder ‚Das sichere Gebäude der Zukunft‘“ – mit diesem Impulsvortrag forderte Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger als Keynote-Speaker auf dem FeuerTRUTZ-Brandschutzkongress die Sicherheitsbranche angesichts der rasant voranschreitenden Digitalisierung zum radikalen Umdenken auf. „Denken Sie Brandschutz und Sicherheit neu!“, appellierte er an das zahlreich erschienene Fachpublikum. „Wir dürfen nicht bei der Funktion der Gefahrenabwehr stehen bleiben – wir müssen unseren Kunden ‚**Security as a Service**‘ bieten und Schnittstellen zu anderen Lebensbereichen wie Finanzen, Energieeffizienz, Entertainment und Gesundheit schaffen.“ Als zweite Hauptbotschaft gab er seinen Zuhörern auf den Weg: „Werden Sie zum **Brandschutz- und Sicherheitsmanager** Ihrer Kunden! Wer in der Sicherheitsbranche im Spiel bleiben will, muss sich zum Anbieter von Komplettlösungen, Dienstleistungen und Wissensverkauf entwickeln. Er muss zum Prozessversther werden, der das individuelle Sicherheitsbedürfnis sowie die Probleme und Herausforderungen seiner Kunden kennt.“

Drittens gelte es, das Thema „**Kooperation und Kollaboration**“ neu zu denken: „Wir müssen uns einerseits spezialisieren und andererseits kooperieren. Wir müssen modular und anschlussfähig denken und uns insbesondere gegenüber den Anbietern öffnen, die schon Zutritt ins Gebäude besitzen“, führte Peter Ohmberger aus. „Denken Sie an Anbieter von Gas, Wasser, Strom und Medien – ebenso wie an Tourismus, Kranken- und Pflegeversicherungen. Die Welt der Kooperationen und Kollaborationen ist bunt und vielfältig – innerhalb und gerade auch außerhalb unserer Branche. Darin liegt unsere große Chance!“



Die Trendstudie „Das sichere Gebäude der Zukunft“ mit Hintergrundinformationen zum Thema des Impulsvortrags steht zum kostenlosen Download bereit unter www.hekatron-brandschutz.de/fileadmin/news/zukunftssicherheitsbranche/2b_AHEAD_Trendstudie.pdf. Als gebundenes Buch können Sie sie auch mit der beiliegenden Faxantwort anfordern.



Normierung

Neue Anwendungsnormen in Sicht



Die Überarbeitungen der drei Anwendungsnormen DIN 14675, DIN 14676 und DIN 14677 stehen kurz vor dem Abschluss. Thomas Litterst, neuer Leiter Normen und Richtlinien bei Hekatron (zur Neustrukturierung dieses Bereichs siehe S. 33), erläutert den aktuellen Stand.

Am weitesten fortgeschritten ist die Überarbeitung der DIN 14675 „Brandmeldeanlagen – Aufbau und Betrieb“. Aufbauend auf dem vom Normausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) NA 031 erarbeiteten Draft hatte die Arbeitsgruppe bis Ende Dezember 2016 die Möglichkeit, ihre Kommentare abzugeben, die aktuell eingearbeitet werden. Mit einer Veröffentlichung des Schlussentwurfs ist im zweiten Quartal 2017 zu rechnen.

Die Überarbeitung der DIN 14676 „Rauchwarnmelder für Wohnhäuser, Wohnungen und Räume mit wohnungsähnlicher Nutzung – Einbau, Betrieb und Instandhaltung“ läuft auf Hochtouren. Bis Ende Mai trifft sich die Expertengruppe viermal, um alle strittigen Punkte zu klären. Seitens der Betreiber und Hersteller besteht hier großer Klärungsbedarf, insbesondere was die Möglichkeit für eine Ferninspektion der Rauchwarnmelder angeht. Um die bisher in Kapitel 6 vorgeschriebene Sichtprüfung zu ersetzen, ist eine neue Formulierung für ein Drei-Stufen-Modell (ohne Ferninspektion, teilweise Ferninspektion und volle Ferninspektion) geplant.

Ein eigener Arbeitskreis Ferninspektion unter Federführung des Testzentrums Kriwan, der sich bis April mehrmals treffen wird, arbeitet Lösungen speziell für diesen einen Punkt aus. Die Überarbeitung der DIN 14677 „Instandhaltung von elektrisch gesteuerten Feststellanlagen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse“ dagegen ist bereits so gut wie abgeschlossen, in den letzten Sitzungen geht es jetzt nur noch um den Feinschliff. Allen drei Anwendungsnormen ist gemein, dass ihr formaler Aufbau an den Anforderungen des EU-Rechts ausgerichtet wird: Künftig werden sie in einen Teil 1, der Aufbau und Betrieb regelt, sowie einen Teil 2, der den Kompetenznachweis für Fachkräfte definiert, gegliedert sein. ●

HEKATRON Remote App 2.0

Intuitiv bedienbar und effizient



Hekatron hat den Funktionsumfang der HEKATRON Remote App erweitert. Die ab April 2017 verfügbare Version 2.0 erlaubt die vollumfängliche und gezielte Bedienung von Brandmeldeanlagen einer oder auch mehrerer Liegenschaften unabhängig vom Zentralenstandort.

Dank eines überarbeiteten Look and Feel ist die App jetzt noch moderner und noch intuitiver bedienbar – und dank des neuen Fingerprint-Logins ist der Nutzer schneller angemeldet als je zuvor. Neu ist auch der Intervention-Countdown, der die gezielte Ableitung von Maßnahmen vor Alarmierung der Feuerwehr ermöglicht. Im Notification Center wird die Anzahl neu hereingekommener Meldungen angezeigt, ohne dass dies mit einer Arbeitsunterbrechung verbunden wäre. Das Center bietet darüber hinaus eine übersichtliche Listendarstellung mit ereignisabhängiger Farbgebung und filterbarer 31-Tags-Historie.

Dank ereignisgesteuerter Push-Benachrichtigungen wird der Nutzer jederzeit live über den Zustand der BMA informiert. Errichter können ihren Kunden mittels der App einfachen Live-Support aus der Ferne bieten und ihre Wartungstermine zudem deutlich effizienter gestalten. Dem Betreiber ermöglicht die HEKATRON Remote App unter anderem mit schnell mobil verfügbaren Informationen im Alarmfall eine direkte und zielgerichtete Erkundung oder auch Intervention. ●

Vorgestellt

Neuer Projektberater

Seit 1. Januar 2017 ist **Sascha Lubahn** als Projektberater bei Hekatron für die Beratung und Planung im vorbeugenden anlagentechnischen Brandschutz tätig. In dieser Funktion berät er Ingenieurbüros vom Rhein-Main-Gebiet über Würzburg und Kassel bis nach Hannover und Braunschweig. Sascha Lubahn ist Ansprechpartner für alle allgemeinen und projektspezifischen Fragestellungen zum vorbeugenden Brandschutz. Sein Know-how in der Projektberatung hat er sich während seiner langjährigen Tätigkeit im Vertrieb von sicherheitstechnischen Anlagen erarbeitet. In dieser Zeit hat er auch die Prüfung zur „Hauptamtlichen Person nach DIN 14675 für Brandmelde- und Sprachalarmanlagen“ abgelegt. ●



Neue Hekatron-Website
jetzt online

Für jeden Nutzer der richtige Einstieg

In neuem, frischem Design und um zahlreiche nützliche Funktionen erweitert präsentiert sich das Relaunch des Internetauftritts von Hekatron.

Die neue Website ist im Responsive Webdesign gestaltet, so dass sie auf den verschiedenen Endgeräten vom Desktop über Tablets bis zum Smartphone angepasst an die jeweilige Bildschirmauflösung das optimale Erscheinungsbild bietet. Sie präsentiert sich mit einer klaren Navigations- und Inhaltsstruktur, die auf einer Seite für jede Zielgruppe einen Direkteinstieg



und daran anschließend zielgruppenspezifische nützliche Tools und Tipps bereithält. Ihre verbesserte Suchfunktion überzeugt mit einer seitenübergreifenden Suche. Bereits nach Eingabe nur weniger Zeichen schlägt sie Begriffe vor und liefert als Unscharfsuche auch bei Schreibfehlern des Nutzers das richtige Ergebnis. Dank eines zentralen Kontakt-Flyout-Hubs sind der Kontakt zu Hekatron, die Ansprechpartnersuche und die

Partner- und Händlersuche von jedem Punkt des Internetauftritts aus verfügbar. Über „Mein Hekatron“ ebenfalls jederzeit erreichbar sind der Professional-Bereich, Hplus Online und der Ausschreibungsassistent. Über die Corporate-Site www.hekatron.de oder auch direkt erreichen die User den Brandschutz-Bereich www.hekatron-brandschutz.de und den Manufacturing-Bereich www.hekatron-manufacturing.de. ●

Branddetektion und Sprachalarmierung Lösungen aus einem Guss

Seit Januar 2017 hat Hekatron das **Produktportfolio um die Sprachalarmanlagen der Schweizer g+m elektronik ag erweitert**, die seit 2016 ebenfalls der Schweizer Securitas-Gruppe angehört. „Die Prozesse von Hekatron und g+m wurden am Standort Sulzburg zusammengeführt und auch die Mitarbeiter des deutschen g+m-Standorts Heppenheim erfolgreich integriert“, erläutert Jürg Steiner, Projektleiter Integration g+m bei Hekatron. Leiter des aus der Zusammenführung resultierenden neuen Bereichs Sprachalarmanlagen ist Thomas Tott. „Das Interesse an unseren Lösungen zur Branddetektion und Sprachalarmierung aus einer Hand war sofort groß“, berichtet Jürg Steiner. „Und die ersten Projekte, bei denen wir für unsere Kunden maßgeschneiderte kombinierte Lösungen von BMA und SAA erarbeiten, laufen bereits. Bald schon werden wir entsprechende Referenzberichte präsentieren können.“ ●



Veranstaltungen, auf denen Sie Hekatron 2017 antreffen	
24. – 25. März 2017	Zander trifft ... , Stand 0038, Gelsenkirchen
29. – 31. März 2017	Eltefa , Halle 4, Stand C21, Stuttgart
07. – 08. April 2017	Hausmesse Konrad Kleiner GmbH & Co. KG , Mindelheim
21. April 2017	15. Fachplanertag Brandschutz IngKH , Friedberg
28. – 29. April 2017	Sonepar Partnertreff West , Stand 20.02, Bochum

Rauchwarnmelderpflicht für Bestandsbauten in Bayern

Endlich deutschlandweit Sicherheit





Die Übergangsfrist für die Ausstattung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern endet **in Bayern am 31. Dezember 2017** – ab diesem Tag müssen alle Privatwohnungen in diesem an der Einwohnerzahl gemessen zweitgrößten Bundesland mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Dies ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur flächendeckenden bundesweiten Rauchwarnmelderpflicht und zum optimalen Schutz aller Menschen vor den lebensbedrohlichen Gefahren eines Wohnungsbrands.



Immer häufiger wird die Feuerwehr zu Einsätzen gerufen, bei denen ein Rauchwarnmelder alarmiert hat.

Die bundesweit flächendeckende Verpflichtung zur Ausstattung aller Privatwohnungen – ob Neu- oder auch Altbauten – mit Rauchwarnmeldern ist auf der Zielgeraden. Für Neu- und Umbauten gilt die Rauchwarnmelderpflicht bereits seit Anfang dieses Jahres, als sie auch in Berlin als letztem Bundesland zum Greifen kam, flächendeckend. Und auch die für Bestandsbauten geltenden Übergangsfristen sind in elf der 16 Bundesländer bereits abgelaufen. Der 31. Dezember 2016, an dem die Übergangsfrist im Saarland und im mit 17,9 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichsten Land Nordrhein-Westfalen endete, bedeutete in diesem Prozess einen wichtigen Meilenstein. Ende dieses Jahres nun läuft die Übergangsfrist für die Ausrüstung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern auch in Bayern ab, dem flächenmäßig größten Bundesland, das mit 12,8 Millionen hinsichtlich der Einwohnerzahl an zweiter Stelle steht – auch dies wieder ein Riesenschritt in Richtung flächendeckender Rauchwarnmelderpflicht.

Nachweisbare Erfolge der Pflicht

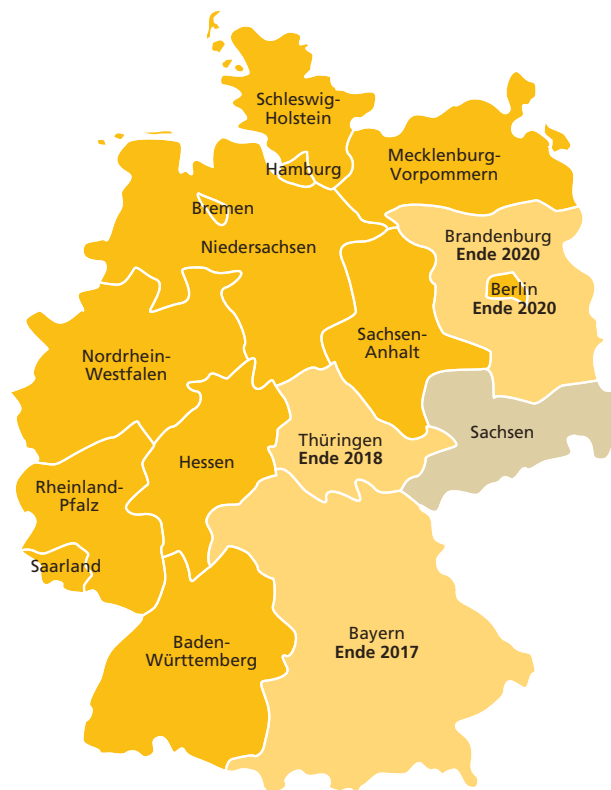
„In Deutschland sterben jährlich mehr als 400 Menschen an den Folgen eines Brandes. 95 Prozent

sind nicht Opfer der Flammen, sie ersticken vielmehr an giftigen Rauchgasen. Rauchmelder hätten diese Menschen warnen und damit zu ihrer Rettung beitragen können“, betont Christian Rudolph, Hekatron-Gesamtvertriebsleiter Deutschland und Vorstand des Forums Brandprävention e.V., dessen Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ sich seit dem Jahr 2000 für die flächendeckende Verbreitung von Rauchwarnmeldern engagiert. In ihren Anfängen argumentierte die Kampagne aufgrund der damals aktuellen Brandschadensstatistik noch mit mehr als 600 Brandtoten pro Jahr. Dass sie jetzt, ausgehend von aktuellen Statistiken, 400 Brandtote pro Jahr und damit eine deutlich reduzierte Zahl nennt, ist sicherlich auch ein Erfolg der Einführung der Rauchwarnmelderpflicht, auch wenn entsprechende Entwicklungen statistisch bisher nur für einzelne Bundesländer belegt sind. So zeigt die von Dr.-Ing. Sebastian Festag, Leiter Marktentwicklung bei Hekatron, 2013 veröffentlichte „Sulzbürger Studie zur Einführungspflicht von Rauchwarnmeldern“, dass die Brandopferzahlen in den Bundesländern

Christian Rudolph, Hekatron-Gesamtvertriebsleiter Deutschland und Vorstand des Forums Brandprävention e.V.

„Rauchmelder hätten einen Großteil der in Deutschland jährlich zu beklagenden Brandopfer warnen und damit zu ihrer Rettung beitragen können.“





Seit Anfang 2017 gilt in allen Bundesländern für Neu- und Umbauten die Rauchwarnmelderpflicht. In elf der Bundesländer gilt die Pflicht auch für Bestandsbauten, in vier Bundesländern laufen die Übergangsfristen für die Ausrüstung dieser Bauten in den nächsten Jahren ab. Lediglich in Sachsen gibt es noch keine Regelung für Bestandsbauten.

nach Einführung der Rauchwarnmelderpflicht sinken und dass die Rauchwarnmelderpflicht auch einen Beitrag dazu leistet. In Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Thüringen sind bereits jetzt statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Zeiträumen vor und nach der Einführung einer Rauchwarnmelderpflicht zu erkennen, die zeigen, dass das Brandopferisiko gesunken ist, wie in der Studie weiter ausgeführt wird. Auch wenn sich nicht vorhersagen lässt, wie sich das Ablaufen der Übergangsfrist für die Ausstattung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern in Bayern Ende 2017 auswirkt, geben die Ergebnisse der Studie Anlass zu Optimismus. „Wir vom LandesFeuerwehrverband Bayern setzen uns bereits seit Langem für die Rauchwarnmelderpflicht hier in Bayern ein und haben sicher einen guten Anteil daran, dass sie politisch durchgedrückt werden konnte“, erläutert Jürgen Weiß, Referent für die Facharbeit beim LandesFeuerwehrverband Bayern e.V. „Wenn wir die entsprechenden Statistiken für unser Bundesland betrachten, schwankt die Zahl der jährlich zu beklagenden Brandtoten in etwa zwischen 60 und 80. Von der vollständigen Umsetzung der Rauchwarnmelder-

pflcht erhoffen wir uns, dass wir es schaffen, diesen Wert auf deutlich unter 50 zu senken. Dabei spielt gerade auch die Ausrüstung des Bestands – der großen Anzahl solcher Gebäude entsprechend – eine wichtige Rolle. Ich nehme an, dass wir Auswirkungen auf die Statistik dann bereits im Laufe der Jahre 2018/2019 beobachten können.“

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Jetzt in der Endphase vor Ablaufen der Übergangsfrist geht es dem LandesFeuerwehrverband Bayern noch einmal verstärkt darum, die Öffentlichkeit gezielt zu informieren. „Unter anderem wollen wir zusammen mit dem Landesinnungsverband für das Bayerische Kaminkehrerhandwerk eine Pressemitteilung herausgeben, um die Menschen dazu zu motivieren, mit der Ausrüstung ihrer Bestandsbauten nicht bis zum Ende der Frist zu warten“, führt Jürgen Weiß aus. Zum einen könnte es, wenn jeder die Nachrüstung bis Ende 2017 aufschiebt, zu Lieferengpässen und zu Kapazitäts-



Thomas Wittek, Leiter des Hekatron-Kundenschulungszentrums

„Wir verzeichnen aus Bayern im Moment eine ausgesprochen starke Nachfrage nach unseren Rauchwarnmelder-seminaren.“



Jürgen Weiß, Referent für die Facharbeit beim LandesFeuerwehrverband Bayern e.V.

„Wir vom LandesFeuerwehrverband Bayern setzen uns bereits seit Langem für die Rauchwarnmelderpflicht hier in Bayern ein.“

- » problemen bei den Handwerkern kommen. Und zum anderen kann jeder Rauchwarnmelder, der früher installiert wurde, auch schon früher im Ernstfall Leben retten.

Schulungszentrum startet Bayern-Offensive

Auch das Kundenschulungszentrum von Hekatron hat eine Bayern-Offensive gestartet, um die Facherrichter, Planer, Dienstleister und Wohnungsverwaltungen fit für die auf sie zukommenden Herausforderungen zu machen. „Wir verzeichnen aus Bayern im Moment eine ausgesprochen starke Nachfrage nach unseren Rauchwarnmelderseminaren“, betont Thomas Wittek, Leiter des Kundenschulungszentrums. „Dementsprechend haben wir an verschiedenen Veranstaltungsorten in diesem Bundesland schon rund 100 bayernspezifische Seminare fest geplant. Außerdem können an unseren Seminaren Interessierte zur Vorabinformation ebenso wie bereits ausgebildete „Q“-Fachkräfte zur Auffrischung ihrer Fachkenntnisse unsere kostenlosen Rauchwarnmelder-Webinare nutzen. Alle diese Schulungsangebote sind auf unseren Internetseiten sofort buchbar.“ Zudem bietet Hekatron Fachvorträge an, in denen die Versicherungs- und Rechtsexperten des Unternehmens ausführlich auf alle Themen rund um die Einbaufrist für Rauchwarnmelder bis Ende 2017 und auch auf Fragen zu Pflichten, Kosten oder Haftpflicht eingehen.

Rauchwarnmelderpflicht in NRW greift

Ebenso wie aktuell in Bayern ließ sich im vergangenen Jahr in Nordrhein-Westfalen ein verstärktes Interesse am Thema Rauchwarnmelder beobachten. „Kurz vor dem Auslaufen



Thomas Deckers, beim Verband der Feuerwehren NRW Ansprechpartner für Einsatzmaßnahmen

„Aus unseren Beobachtungen kann man schließen, dass sich der Anteil der mit Rauchwarnmeldern ausgestatteten Wohnungen deutlich erhöht hat.“

der Übergangsfrist für Bestandsbauten hatten wir besonders viele Anfragen zur Rauchwarnmelderpflicht“, berichtet Thomas Deckers, beim Verband der Feuerwehren NRW Ansprechpartner für Einsatzmaßnahmen und Chefredakteur des Verbandsmagazins FEUERWEHRReinsatz.nrw. „Wenn wir die Zeit seit Einführung der Rauchwarnmelderpflicht bei uns betrachten, lässt sich feststellen, dass wir jetzt häufiger zu Einsätzen gerufen werden, bei denen ein Rauchwarnmelder zunächst entweder die Wohnungsbesitzer selbst oder die Nachbarn alarmiert hatte. Auch in der Presse wird immer häufiger über Fälle berichtet, in denen Menschen aufgrund eines Rauchwarnmelderalarms ihre Wohnung rechtzeitig verlassen konnten. Aus diesen Beobachtungen kann man schließen, dass sich der Anteil der mit Rauchwarnmeldern ausgestatteten Wohnungen deutlich erhöht hat, die Rauchwarnmelderpflicht also ein Erfolg ist.“

Rechtliche Konsequenzen bei Missachtung der Pflicht

Nicht nur die verschiedenen Feuerwehrverbände, auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) engagiert sich seit Jahren für die Rauchwarnmelderpflicht und beteiligt sich auch an der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“. Wie der Verband betont, muss jeder, der eine Hausrat- oder Gebäudeversicherung abschließt, alle bestehenden gesetzlichen und behördlichen Sicherheitsregelungen und damit auch die Rauchwarnmelderpflicht beachten. Der GDV weist gleichzeitig darauf hin, dass ein für die Installation und den Betrieb Verantwortlicher trotzdem nicht den Versicherungsschutz riskiert, wenn ihm bei der Verwendung eines solchen Melders ein Fehler unterläuft. „Ein fehlender oder unsachgemäß betriebener Rauchmelder müsste die Ursache für den Schaden bzw. die Schadenhöhe sein“, erklärt Dr. Jörg von Fürstenwerth, Vorsitzender der GDV-Hauptgeschäftsführung. „Ein solcher Zusammenhang kann aber in der Regel nicht hergestellt werden.“ Das liegt auch daran, dass der Schutz vor Sachschäden beim Einsatz von Rauchwarnmeldern eher zweitrangig ist – in erster Linie kommt es darauf an, dass diese Melder Menschenleben retten können. Und genau in diesem Bereich kann es auch zu strafrechtlichen Konsequenzen und Schadenersatzforderungen führen, wenn die Rauchwarnmelderpflicht missachtet wird. In Bayern, wie in den meisten anderen Bundesländern auch, sind die Eigentümer für den Einbau, die Mieter dagegen für die regelmäßige

Dr.-Ing. Sebastian Festag, Leiter Marktentwicklung bei Hekatron

„Abgesehen von Zahlenwerten liegt der Vorteil der Diskussionen um die Rauchwarnmelderpflicht darin, dass in der Bevölkerung eine Sensibilität gegenüber der Gefahr durch Brände entsteht.“





Im Zuge der mittlerweile bundesweit flächendeckenden Rauchwarnmelderpflicht werden im Privatbereich mehr und mehr Rauchwarnmelder installiert.

Wartung zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft verantwortlich, es sei denn, der Eigentümer übernimmt auch diese Verpflichtung selbst. Zwar finden staatliche Kontrollen nicht statt – kommen allerdings bei einem Brand in einem Wohnhaus ohne ausreichende Ausstattung mit Rauchwarnmeldern Menschen zu Schaden, so kann ein Gericht dies als Verletzung der Sorgfaltspflicht und damit einhergehende Fahrlässigkeit bewerten und entsprechend strafrechtlich ahnden. Zudem könnte ein geschädigter Mieter in solchen Fällen Schadenersatzansprüche gegenüber dem Vermieter geltend machen.

Gesetz muss Eigenmotivation unterstützen

Bei allen Diskussionen über die Rauchwarnmelderpflicht sollte man nicht vergessen, dass genau betrachtet natürlich eigentlich nicht die gesetzlichen Verpflichtungen, sondern die Rauchwarnmelder selbst lebensrettend wirken – sie sind es schließlich, die im Brandfall die Betroffenen alarmieren, so dass diese sich und ihre Schutzbefohlenen retten können. Aber die gesetzliche Verankerung hat dennoch positive Seiten, wie Dr.-Ing. Sebastian Festag ausführt: „Der Anteil der Personen, die sich über dieses Thema Gedanken machen und sich auch aus eigener Motivation heraus schützen, liegt in Deutschland nur bei fünf bis sieben Prozent, wie Umfragen aus dem Jahr 2006 zeigen. Aktuelle Erfahrungen und Statistiken belegen, dass die Rauchwarnmelderpflicht in die richtige Richtung wirkt. Abgesehen von Zahlenwerten, liegt der Vorteil der Diskussionen um die Rauchwarnmelderpflicht darin, dass in der Bevölkerung eine Sensibilität gegenüber der Gefahr durch Brände entsteht. Das ist wichtig. Schließlich haben wir einen Risikoschwerpunkt im Privatbereich zu verzeichnen.“

Ein Nebenaspekt der zunehmenden Verbreitung von Rauchwarnmeldern ist, dass in der Öffentlichkeit zunehmend die Belastung der Feuerwehren durch Falschalarme von Rauchwarnmeldern diskutiert wird. „Wissenschaftlich abgesicherte Abschätzungen zur tatsächlichen Größenordnung der Fälle, in denen die Feuerwehren ausgelöst durch Rauchwarnmelder zu Einsätzen gerufen werden, beim Eintreffen vor Ort aber keine Anzeichen für einen

Brand erkennen können, existieren zurzeit nicht“, erläutert Dr.-Ing. Sebastian Festag. „Wir Sicherheitsforscher arbeiten daran, Näheres über die Größenordnung und die Hintergründe zu erfahren, um an den richtigen Stellen geeignete Gegenstrategien entwickeln zu können. Von Brandmeldeanlagen wissen wir, dass zumindest dort unter den Falschalarmen Täuschungsalarme einen Schwerpunkt darstellen. Dabei funktioniert die Technik bestimmungsgemäß, allerdings täuschen unter anderem chemisch-physikalische Emissionen einen Brand vor. Täuschungsalarme werden anders bewältigt als technische Defekte, die ohnehin eher selten sind. Das Potenzial, Falschalarme durch einen angemessenen Umgang zu reduzieren, ist vermutlich auch bei Rauchwarnmeldern groß. Genaueres werden unsere zu diesem Thema laufenden Untersuchungen zeigen.“ Um nicht nur pro forma der Rauchwarnmelderpflicht Genüge zu tun, ist es in jedem Fall die richtige Entscheidung, bei der Installation auf durch das Q-Label ausgewiesene Qualitätsprodukte zu setzen, die wie die Rauchwarnmelder des Systems Genius Plus mit einer Zehnjahresbatterie ausgestattet sind und über permanente Selbstüberwachung, Verschmutzungsprognose und zehn Jahre Gerätegarantie verfügen – nur solche Produkte können im Ernstfall wirklich Leben retten. ☺

Informationen zur Rauchwarnmelderpflicht in Bayern

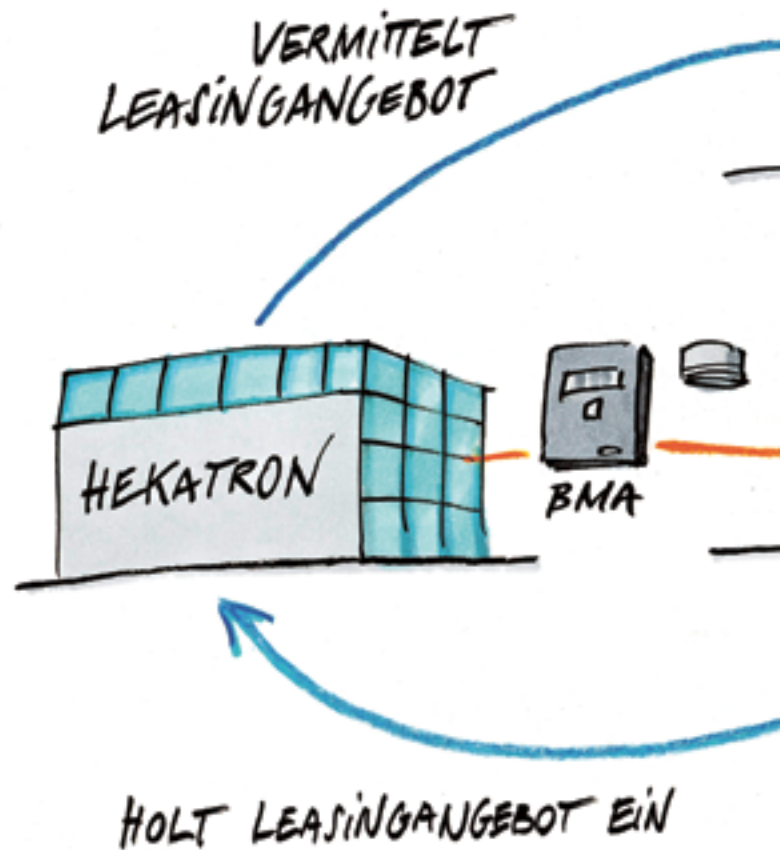
Mit einem speziell auf Bayern zugeschnittenen Flyer informiert Hekatron über die Rauchwarnmelderpflicht in diesem Bundesland. Ausführliche Informationen zum Rauchwarnmeldersystem Genius Plus bieten der Prospekt Genius Plus und das Planungshandbuch Genius Plus, die mit der beiliegenden Faxantwort angefordert werden können. Interessenten an Fachvorträgen zur Einbaupflicht in Bayern erhalten weitere Infos unter events@hekatron.de.



HPlus Finanzierungsservice

In Brandschutz investieren, ohne Kapital zu binden

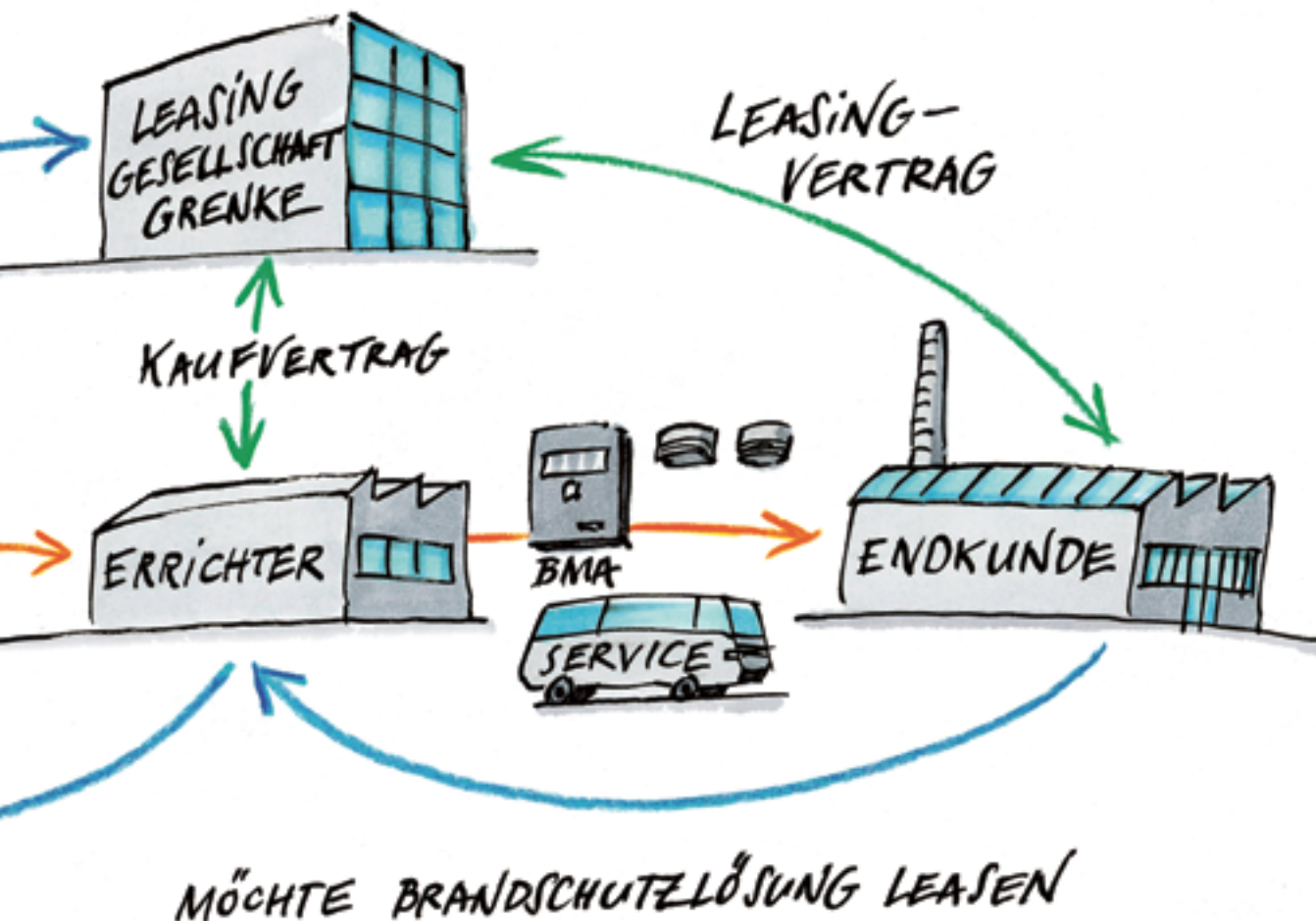
Gemeinsam mit der GRENKE AG als starkem Finanzierungspartner bietet Hekatron Betreibern und Facherrichtern von brandschutztechnischen Anlagen **attraktive Leasingmodelle** an. Die Aufteilung einer Gesamtprojektsumme in gut leistbare Ratenzahlungen gemäß dieser flexiblen Konzepte erlaubt eine situationsgerechte Finanzierung von Produkten und Anlagen ohne Kapitalbindung.



Mit HPlus stellt Hekatron Fachplanern, Facherrichtern und Betreibern entlang der gesamten Wertschöpfungskette des anlagentechnischen Brandschutzes in Bezug auf Planung, Finanzierung, Personal und Vernetzung ein abgestimmtes Portfolio an hochwertigen Dienstleistungen und Services zur Verfügung. Im Bereich der Finanzierung ist dies die GRENKE AG, die als Leasing-spezialist dem Mittelstand Modelle bietet, um Infrastrukturprojekte wirtschaftlich zu leasen, anstatt sie kapitalbindend zu kaufen. Mit Hekatron als Partner können dabei sowohl Produkte als auch ganze Anlagen geleast werden.

Dies erlaubt dem Betreiber eine situationsgerechte, an seinen Möglichkeiten orientierte Finanzierung. Auch sehr umfangreiche Modernisierungen und Erweiterungen von Anlagen lassen sich dank Leasing auf einmal und sozusagen technisch aus einem Guss realisieren, statt sie wie bisher oft üblich Schritt für Schritt den aktuellen finanziellen Möglichkeiten entsprechend abzuwickeln. Auch der durch die DIN 14675 geforderte regelmäßige Meldertausch beispielsweise lässt sich so zu attraktiven Leasingraten einfach finanzieren. Die Finanzierungsanfrage gestaltet sich für Betreiber

und Errichter schnell und einfach. Der Errichter erstellt zu seinen Preisen ein Angebot für seine Kunden, das Produkte und Dienstleistungen umfasst. Basierend auf diesem Angebot erhält der Errichter von Hekatron ein Leasingangebot, das er dann seinem Kunden anbieten kann. Wenn der Betreiber sich daraufhin entschließt, seine Anlage gemäß des Angebots zu leasen, geht von Hekatron eine entsprechende Information an die GRENKE AG. Hekatron vermittelt dabei den Abschluss der Leasingfinanzierung, ist aber selbst nicht als Vertragspartner daran beteiligt. Die GRENKE AG



vereinbart dann als Finanzierungspartner mit dem Endkunden den Leasingvertrag. Vor Vertragsabschluss überprüft sie die Bonität in einem einfachen Verfahren, so dass meist in kurzer Zeit eine Leasingzusage vorliegt. Nach Zustandekommen des Leasingvertrags bestellt der Kunde gemäß Angebot die Brandschutzlösung beim Errichter, der seinerseits im Anschluss bei Hekatron bestellt. Auch die Finanzierung läuft entsprechend gemäß der vereinbarten Laufzeit an. Gezahlt wird in vierteljährlichen, steuerlich absetzbaren Raten. Nach Ende

der Laufzeit besteht ein fest vereinbarter Restwert in Höhe von 7,5 Prozent. Die Option, Brandschutztechnik von Hekatron mit Leasingmodellen der GRENKE AG zu kombinieren, bietet Errichtern die Möglichkeit, mit ihren Kunden zusammen auch größere, zukunftsweisende Projekte zu realisieren, deren Finanzierung dem Betreiber auf andere Weise kaum möglich wäre. Insbesondere wenn


ein Errichter um finanzielle Engpässe bei einem seiner Kunden weiß, kann er mit einem Leasingangebot dazu beitragen, dass der Brandschutz dort auf dem Stand der Technik bleibt. ●



Weitere Informationen:

Leasinghotline 07634 500-8455,

leasing@hekatron.de,


 www.hekatron-brandschutz.de/leasing

U-Bahn-Station Marienplatz, München

Umfangreiche Brandfallmatrix steuert Evakuierung



Die **U-Bahn-Station Marienplatz** ist einer der am stärksten frequentierten U-Bahnhöfe im Netz der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG). Im Zuge der im Oktober 2015 abgeschlossenen Umgestaltung wurde auch ein neues Brandschutzkonzept realisiert: Das Sperrengeschoss, das sich unterhalb des Marienplatzes erstreckt, und die Betriebsräume der MVG werden jetzt von einer Brandmeldeanlage Integral IP mit Ansaugrauchmeldern ASD 535 und Mehrfachsensormeldern MTD 533X in Zweimeldungsabhängigkeit überwacht – und eine ausgeklügelte Brandfallmatrix sorgt dafür, dass im Brandfall alle sicherheitsrelevanten Anlagen situationsangepasst angesteuert werden.



Oberhalb der U- und S-Bahnhöfe gelegen, bietet das Sperrengeschoss als Zwischenetage einen großzügig gestalteten Zugang.



Rudolf Pietsch, Servicetechniker und Bauleiter bei der Kapfelsperger GmbH, und André da Silva (von links) an der Brandmelderzentrale (oben) sowie im Raum mit den Ansaugrauchmeldern.



Der Bahnhof Marienplatz ist einer der wichtigsten und meistgenutzten U-Bahnhöfe im ganzen Netz der Münchener U-Bahn. Er bildet den Knotenpunkt zwischen stark befahrenen U-Bahn-Strecken und der S-Bahn-Stammstrecke. Durchschnittlich 200.000 Menschen täglich steigen hier ein, aus oder um. Der Bahnhof bietet Zugang zu Altstadt, Fußgängerzone und zahlreichen touristischen Attraktionen und wird zudem durch den Berufs- und den Stadionverkehr stark in Anspruch genommen.

Mit neuem Flair und neuem Brandschutz

Als von 2012 bis 2015 das Sperrengeschoss, die über den U- und S-Bahnhöfen gelegene, unterirdische Zwischentage mit zahlreichen Geschäften, komplett saniert und umgestaltet wurde, brachten die Stadtwerke München auch den Brandschutz in diesem rund 4.200 Quadratmeter umfassenden Geschoss und in den Betriebsräumen auf den neuesten Stand. Mit der Errichtung der Brandmeldeanlage zur Überwachung des Bahnhofs Marienplatz wurde die Kapfelsperger GmbH mit Sitz in Teising bei Altötting beauftragt, die in den Bereichen Sicherheitstechnik, Elektrotechnik und Großküchentechnik von der Planung über die Ausführung bis zur Wartung den kompletten Service bietet. Zwei in einem Standschrank installierte Brandmelderzentralen Integral IP bilden das Herz der BMA. Das gesamte Sperrengeschoss wird mit Ansaugrauchmeldern ASD 535 überwacht, deren Ansaugrohre unsichtbar oberhalb der dort verbauten roten Deckenpaneele verlaufen. Auch in den Doppelböden, Aufzugsschächten und Traforäumen sind Ansaugrauchmelder installiert, während die meisten Betriebsräume mit insgesamt 488



Mehrfachsensormeldern MTD 533X ausgestattet wurden. Generell wurden die zu 286 Meldegruppen zusammengefassten Brandmelder in Zweimeldungsabhängigkeit installiert. Im technischen Betriebshof laufen die Informationen aller sicherheitsrelevanten Anlagen unter einem Universellen Managementsystem (UMS) zusammen und werden dort zu einem übersichtlichen Ganzen vereint. Weitere Masterzentralen befinden sich in der Stadtwerkezentrale und auch am Marienplatz.

Brandfallmatrix mit 203 Steuerungen

Im Alarmfall kommt die mit 203 Steuerungen ausgesprochen umfangreiche Brandfallmatrix zum Tragen. „Wenn einer der beiden in Zweimeldungsabhängigkeit geschalteten Brandmelder anspricht, wird zunächst ein Voralarm ausgelöst“, erläutert Johannes Unterhitzberger, Geschäftsführer der Kapfelsperger GmbH. „Mit verschlüsselten Sprachdurchsagen werden intern die verantwortlichen Personen informiert, damit im



Einer der Steuermelder ist in Mattschwarz gehalten (oben). Leuchten signalisieren der Feuerwehr, welcher Ansaugrauchmelder ausgelöst hat (rechts oben).



Ernstfall dann sofort die Sprachalarmierung einsetzen kann.“ Auch die in vielen Bereichen zur Alarmierung eingesetzten Sirenen Sonos-SBW ESFA1000RRD mit integrierter Blitzleuchte machen mit Lichtsignalen auf den Voralarm aufmerksam. Wenn beide Brandmelder eines Melderpaars auslösen, wird die Feuerwehr automatisch alarmiert und die Evakuierung unverzüglich eingeleitet: Über die Sprachalarmanlage und in bestimmten Bereichen über die Sonos-Sirenen erfolgt eine akustische Alarmierung. Die Entrauchung der rund 30 Entrauchungsbereiche wird gestartet, die Brandschutztore und -vorhänge schließen, die 14 Fahrtreppen werden gestoppt und auch die Zugzielanzeiger schalten dem Notfall entsprechend um. „Ebenso werden die Brandmeldeanlagen der im Sperrengeschoss angesiedelten Geschäfte angesteuert, die dann ihrerseits in Alarm gehen“, ergänzt Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Jens Wernisch. „Sollte in einem der Geschäfte ein Feuer ausbrechen, funktioniert die Alarmierung auch in umgekehrter Richtung.“

Eröffnung genau nach Zeitplan

André da Silva, der im Unternehmensbereich Verkehr der Stadtwerke München die Planung von Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie der Stromversorgung verantwortet, betont: „Die Zusammenarbeit mit Hekatron und der Firma Kapfelsperger war, wie auch schon bei anderen Projekten in der Vergangenheit, hervorragend und beide Firmen haben wesentlichen Anteil daran, dass das komplett modernisierte Sperrengeschoss genau nach Plan am 26. Oktober 2015 feierlich eröffnet werden konnte.“ In einem Folgeprojekt wird aktuell der Vollschutz für den gesamten Bahnhof mit den auf zwei Ebenen liegenden Bahnsteigen realisiert. ●



U-Bahn-Station Marienplatz, München

Brandschutztechnische
Stationsüberwachung

2 Brandmelderzentralen Integral IP

4 Ansaugrauchmelder ASD 535-1

48 Ansaugrauchmelder ASD 535-2

488 Mehrfachsensormelder
MTD 533X

19 Handfeuermelder MCP 535X

123 Sirenen Sonos-SBW ESFA1000RRD
mit integrierter Blitzleuchte

Vernetzung: SecoNET

1 Universelles Management-
system (UMS)

1 Feuerwehr-Informationszentrale
Brandfallmatrix mit 203 Steuerungen

www.kapfelsperger-gmbh.de

www.mvg.de

Isar Hotel, Freising

Herzlich willkommen



Das **Isar Hotel in Freising** liegt nur wenige Kilometer vom Flughafen München entfernt. Den Besitzern ist es ein besonderes Anliegen, ihren Gästen ein Gefühl von Wärme zu geben – und ein Gefühl von Sicherheit: In jedem der 50 Gästezimmer wacht ein funkverbundener Genius Plus X-Rauchwarnmelder.

Den Geschwistern Florian und Gabriele Rieger liegt als Besitzern des Isar Hotels das Wohlbefinden ihrer Gäste besonders am Herzen.



Christian Kneissl, Servicetechniker der Rudolf Strasser GmbH, installiert die Rauchwarnmelder (oben). Ihre Aufschaltung auf die BMA erfolgt über ein Funkinterface Genius (rechts). Im Untergeschoss wurden Mehrfachsensormelder montiert.



1984 von Florian Rieger erbaut, befindet sich das Isar Hotel, Freising, bis heute im Besitz der Familie Rieger. In unmittelbarer Nähe der Isarauen gelegen, bietet es einen idealen Ausgangspunkt für lange Spaziergänge, Joggen oder Radtouren entlang des viertlängsten Flusses Bayerns. Neben Privatreisen nutzen auch viele Firmen das Hotel, um ihre Mitarbeiter dort komfortabel unterzubringen.

Komfort, Gemütlichkeit und Sicherheit

Bei der Einrichtung der 50 Gästezimmer legten die Eigentümer großen Wert darauf, eine Atmosphäre von Komfort und Gemütlichkeit zu schaffen. Jedes der Zimmer ist mit Dusche/WC, Telefon, Satelliten-TV und WLAN ausgestattet. Bisher wachte in jedem der Gästezimmer ein Stand-alone-Rauchwarnmelder über den Schlaf der Gäste. Davon unabhängig gab es auch eine Hausalarmanlage mit Handtastern und Sirenen. 2016 entschlossen sich die Hoteliers, statt dieser Einzelkomponenten eine Brandschutzlösung aus einem Guss zu schaffen. Geschäftsführerin Gabriele Rieger betont:

„Wir machen lieber zu viel als zu wenig, wenn es um die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Gäste geht.“

Mit der Installation beauftragten die Hoteleigentümer die Rudolf Strasser GmbH aus Altomünster. Deren Geschäftsführer Rudolf Strasser berichtet: „Der Familie Rieger war es sehr wichtig, im Bereich der Gästezimmer wie auch bisher schon ohne Verkabelung auszukommen. Deshalb empfahl ich Ihnen für diesen Bereich funkvernetzte Rauchwarnmelder Genius Plus X, die auf eine

Brandmelderzentrale Integral IP aufgeschaltet werden.“

Optimal für den Einsatz in Hotels

Der Empfehlung entsprechend, installierte Rudolf Strasser in jedem der Gästezimmer des Isar Hotels und in verschiedenen Funktionsräumen insgesamt 65 Rauchwarnmelder Genius Plus X mit dem Funkmodul Pro X. Allgemein ist dieser Melder für solche Einsätze in Hotels optimal geeignet: Mit seinem frequenzoptimierten Signalton von 85 dB sendet er ein Spektrum unterschiedlich hoher und tiefer Töne aus und erreicht damit Jung und Alt, die jeweils auf unterschiedliche Frequenzen verschieden gut ansprechen. Eine integrierte Echtzeituhr ermöglicht es, dass der Genius Plus X nicht betriebsrelevante Ereignisse erst am nächsten Morgen signalisiert, so dass der Schlaf der Gäste durch solche für sie nicht bedeutsamen Signale nicht gestört wird. Auch die Betriebsanzeige blinkt nur tagsüber – damit ist der Melder absolut schlafzimmertauglich.

Die Melder jedes Stockwerks bzw. Flurbereichs gehören jeweils einer Linie an, die über ein Funkinterface Genius auf die in der Rezeption installierte Brandmelderzentrale Integral IP aufgeschaltet ist. Wenn ein Rauchwarnmelder im Brandfall auslöst, alarmieren alle Melder der betroffenen Linie. Zudem schlägt der Alarm bei der als Hausalarmanlage betriebenen Integral IP auf, über die das Personal dann per Knopfdruck die Gäste im gesamten Hotel über die Rauchwarnmelder und über neun in den Fluren installierte Sirenen alarmieren kann.



In jedem der 50 Gästezimmer ist ein Rauchwarnmelder installiert (oben). Rudolf Strasser erläutert Gabriele Rieger die Bedienung der in der Rezeption installierten Brandmelderzentrale.



Insgesamt 17 Handfeuermelder MCP 535X-3 erlauben es zudem, im Ernstfall auch manuell über die Brandmeldeanlage zu alarmieren. „Für die Installation der Handfeuermelder und Sirenen konnten wir das Kabelnetz der alten Hausalarmanlage nutzen und dadurch den Verkabelungsaufwand gering halten“, berichtet Rudolf Strasser. Zusätzlich in die Brandschutzlösung integriert wurde das Untergeschoss des Gebäudes, das unter anderem die Wäscherei, einen Serverraum, die Haustechnik und ein Getränkelager beherbergt. In diesen Räumen installierte der Errichterbetrieb insgesamt 27 Mehrfachsensormelder MTD 533X, wobei die Leitungen auf dem Putz verlegt werden konnten.

Ein weiterer Pluspunkt

Neben der Sicherheit ihrer Gäste war für Gabriele Rieger noch ein weiterer Punkt entscheidend für den Entschluss, das Isar Hotel über den bei vielen Objekten dieser Größenordnung anzutreffenden Brandschutz hinaus nicht nur mit einer Alarmierungseinrichtung, sondern zudem mit Brandmeldern ausstatten zu lassen: „Wir bekommen viele Anfragen von amerikanischen Firmen, die ihre Mitarbeiter während eines Einsatzes in der Münchener Umgebung gerne bei uns einquartieren möchten“, berichtet sie. „Verbunden mit solchen Anfragen ist oft die Aufforderung, ihnen auf einem Fragebogen Einzelheiten über unser Hotel mitzuteilen. Eine Standardfrage gerade amerikanischer Firmen ist dabei die nach der Ausstattung der Gästezimmer mit Rauchwarnmeldern. Und seitdem wir diese Frage positiv beantworten können, ist dies ein weiterer dicker Pluspunkt für uns.“



Isar Hotel, Freising

Brandschutztechnische Absicherung des gesamten Hotels

1 Brandmelderzentrale
Integral IP BX

27 Mehrfachsensormelder
MTD 533X

17 Handfeuermelder MCP 535X-3

9 Sirenen

6 als Funkinterface betriebene
Funkhandtaster Genius

65 Rauchwarnmelder Genius Plus X
mit Funkmodul Pro X

 www.isarhotel.de

 www.rudolf-strasser-gmbh.de



Konrad Strauß,
Geschäftsführer der SAT
Elektrotechnik GmbH.

SAT Elektrotechnik GmbH, Nürnberg

„Mitarbeiter als wertvollstes Kapital“

Hochwertige Brandschutztechniklösungen aus einer Hand sind ein zentraler Erfolgsbaustein der Nürnberger **SAT Elektrotechnik GmbH**.

Den größten Wert legt das Unternehmen jedoch auf ein leistungsfähiges und kompetentes Mitarbeiterteam. Seit Jahren setzt es deshalb auf Hekatron – in der Anlagentechnik ebenso wie im Weiterbildungsbereich.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat sich die SAT Elektrotechnik GmbH in Nürnberg durch kontinuierliches Wachstum und Innovation zu einem starken mittelständischen Unternehmen entwickelt. Zu den Hauptgeschäftsfeldern zählen die Bereiche Elektrotechnik, Sicherheitstechnik und Kommunikationstechnik ebenso wie Lösungen für das intelligente Gebäude und die Prüfung und Optimierung von elektrischen Anlagen. Speziell im sicherheitstechnischen Bereich bietet die SAT Elektrotechnik GmbH Einbruchmeldeanlagen, Evakuierungsanlagen, Netzwerk-Video-Konzepte, Sicherheitsbeleuchtungsanlagen und natürlich auch Brandmeldeanlagen nach DIN 14675 an. Und da setzt das Unternehmen schon lange ganz bewusst auf die bewährten Systemlösungen von Hekatron: „Als zertifizierter Hekatron-Errichter schätzen wir die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Hekatron-Brandschutztechnik, die wir seit gut zehn Jahren einsetzen. Damit können wir unseren Kunden besonders hochwertige und durchdachte Sicherheitslösungen aus einer Hand anbieten – von der ersten Idee über die Planung bis zur Ausführung“, erklärt Daniel Hanke, Abteilungsleiter im Bereich Sicherheitstechnik. Das Leistungsspektrum umfasst dabei sämtliche Anwendungsbereiche, von der Kleinstanlage mit nur wenigen Meldern bis hin zur Teilzentralenvernetzung mit Aufschaltung auf die werkseigene Feuerwehr. Insbesondere die Überwachung komplexer Systeme sowie ganzer Gewerbeareale hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Hier schätzen die Kunden die kompetente Arbeit und den Service der Fachkräfte von der Planung bis zur Instandhaltung.

Profitable Partnerschaft

Im Fokus stehen dabei Anwendungen in Schulen, Krankenhäusern, Büros und Hotels, aber auch die Industriesparte mit Lager- und Produktionshallen. Dort ermöglichen Hekatron-Sonderbrandlösungen die wirtschaftliche Überwachung großer Flächen, gewährleisten aber auch maximale Sicherheit unter anspruchsvollen Umgebungsbedingungen. Oft kombiniert die SAT Elektrotechnik GmbH den vorbeugenden Brandschutz mit noch weiteren Unternehmensleistungen, etwa aus den Bereichen Notbeleuchtung oder Zutrittskontrolle, und hat das Zusammenwachsen der Systeme im Fokus. Nicht zuletzt verfügt die SAT Elektrotechnik GmbH über eine hauseigene Demonstrationsanlage, ausgestattet mit einer Brandmeldeanlage, Brandmeldern, Signalgebern und Sonderbrandmeldern von Hekatron. Dies alles zeugt von der intensiven Beziehung der beiden Unternehmen miteinander: „Uns verbindet mit Hekatron eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft, mit kompetenten, direkten Ansprechpartnern und kurzen Kommunikationswegen, etwa zum Außendienst oder zum technischen Support“, so Daniel Hanke.

Individuelle Förderung

Eine starke Partnerschaft und überzeugende Techniklösungen sind elementare Erfolgsbausteine für die SAT Elektrotechnik GmbH. Mindestens genauso wichtig sind dem Unternehmen aber auch die eigenen Mitarbeiter. „Die Mitarbeiter eines



Vor der Hekatron-Demowand:
Die Mitarbeiter und Auszubildenden des Bereichs
Sicherheitstechnik der SAT
Elektrotechnik GmbH.

Unternehmens sind das einzige Kapital, welches der Unternehmer wirklich zu pflegen hat“, lautet die feste Überzeugung von Konrad Strauß, Geschäftsführer der SAT Elektrotechnik GmbH. „Gemäß dieses Leitsatzes bilden wir durch eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik, mit gezielten Fortbildungsmaßnahmen und einer marktgerechten Mitarbeiterstruktur ein innovatives und schlagkräftiges Team.“ Das bedeutet, die Neigungen und Kompetenzen eines jeden Mitarbeiters zu erkennen, ihm seine Potenziale aufzuzeigen und sie mit entsprechenden Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen gezielt zu fördern.

Wertvolle Weiterbildungen


Und dafür nimmt die SAT Elektrotechnik GmbH in großem Umfang natürlich auch die Hekatron-Schulungsangebote in Anspruch. Besucht werden dabei unterschiedlichste Fortbildungen, von Wartungsschulungen über Softwaregrundlagen bis hin zu speziellen Kursen zum Thema Hekatron Integral und Remote. „Regelmäßig fahren daher unsere Mitarbeiter nach Sulzburg“, so Daniel Hanke. „Daneben finden aber auch individuell auf unsere Anforderungen abgestimmte Schulungen bei uns vor Ort statt, wie etwa der Hekatron Techniker-Workshop Ende letzten Jahres. Im Vordergrund steht immer die kompetente Vermittlung von detailliertem, praxisorientiertem Wissen, das alle Teilnehmer sofort anwenden können.“ Bislang bildeten sich auf derartigen Inhouseschulungen knapp 15 Mitarbeiter weiter.

Gerüstet für den digitalen Wandel

Insgesamt arbeiten jedoch rund 85 Personen für die SAT Elektrotechnik GmbH, darunter allein 20 Auszubildende. Sie alle gehören rund 18 verschiedenen Nationalitäten an. Das zeigt: Die SAT Elektrotechnik GmbH versteht sich nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch als Chancengeber. „Entscheidend ist für uns neben der Teamfähigkeit die innere Begeisterung für die Arbeit, die ein potenzieller Mitarbeiter mitbringt. Diesem geben wir eine Chance – egal, aus welchem Land er kommt“, erklärt Konrad Strauß. „So haben wir letztes Jahr beispielsweise unter anderem drei neue Auszubildende aus Eritrea, Afghanistan und Syrien eingestellt und daneben machen wir seit über zehn Jahren auch sehr gute Erfahrungen etwa mit Auszubildenden aus den ehemaligen Ostblockstaaten.“ Dazu kommt, dass das Unternehmen gerade die ausländischen Mitarbeiter durch Gemeinschaftsaktionen wie Drachenbootrennen, Quad fahren oder Grill-Events aktiv integriert. „Damit leisten wir auch einen sozialen Beitrag und gehen die technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen aktiv an“, so Konrad Strauß. „Gleichzeitig bauen wir so auch wertvolle Mitarbeiter für uns auf.“ Und die sind heute, aber auch in Zukunft eben das wichtigste Kapital: „Die technische Entwicklung mit der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung im Sinne von Industrie 4.0 und Building Information Modeling schreitet weiter fort und bietet große Potenziale, gerade in Deutschland – und dafür ist man nur mit Top-Mitarbeitern bestens aufgestellt“, so die Einschätzung des Geschäftsführers. ●

... Waltraud Kannen, Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung der Sozialstation Südlicher Breisgau

„Im
Mittelpunkt
steht immer
der Mensch“



Bereits im Alter von vier Jahren war **Waltraud Kannen** klar, was sie werden wollte: Krankenschwester. Heute leitet sie die Sozialstation Südlicher Breisgau, ein auf alle Belange der häuslichen Pflege spezialisiertes Pflege- und Beratungszentrum – bei Krankheit, Demenz, eingeschränkter Mobilität und in der letzten Lebensphase. Ein besonderes Anliegen ist es ihr dabei, den Menschen, wann immer möglich, das Leben in ihrem vertrauten Daheim zu erhalten. Für ihr außerordentliches Engagement und alles, was sie damit auf den Weg bringen konnte, zeichnete der damalige Bundespräsident Joachim Gauck sie 2014 mit dem Verdienstkreuz am Bande aus. Ebenso wie Peter Ohmberger ist die begeisterte Netzwerkerin stark in der Region verwurzelt.

„Entwicklungen wie ‚Smart Home‘ oder ‚Smart Building‘ können nur funktionieren, wenn die Technik mir dient und ich nicht umgekehrt ihr Sklave werde.“

Peter Ohmberger



Peter Ohmberger: Seit vielen Jahren setzt Du Dich ja sowohl beruflich als auch ehrenamtlich ganz außerordentlich stark für Menschen mit Demenz ein, bist überall gut vernetzt, auch noch politisch aktiv, strahlst dabei eine ungeheure Energie aus und hast dabei vor allem auch so ganz Deinen eigenen Kopf – wie wird man so?

Waltraud Kannen: Ich habe acht Geschwister und bin die Viertjüngste davon – ich glaube, unter so vielen Geschwistern musste jeder gucken, wie er auffällt in der Gruppe, wie er schon als Kind ein eigenes Profil entwickelt. Der Älteste von uns hat mit dem Studium begonnen, gerade als meine jüngste Schwester auf die Welt gekommen ist – ich hatte immer ältere Geschwister, die für mich da waren, und musste andererseits schon früh in Verantwortung für die Jüngeren gehen. Sechs meiner Geschwister sind katholische Theologen geworden und in den Lehrberuf gegangen. Auch ich war lange in meiner Freizeit auf Bundesebene im Rahmen von „Frauen und Kirche“ aktiv. Die sozialkritische Kirche ist im

Grunde mein Zuhause. Und ich liebe das Gebot: „Du sollst Deinen nächsten lieben wie Dich selbst.“ Das ist auch eines meiner Credos hier im Haus, weil die Menschen, die in die Pflege gehen, ja oft sehr altruistisch unterwegs sind – Stichwort Helfersyndrom. Wir brauchen hier aber keine Dorfheiligen, sondern Menschen, die sich selber lieben und für sich selber sorgen können.

Peter Ohmberger: Viele der Kunden von Hekatron kommen ja ebenso wie ich aus einem beruflichen Umfeld, das ganz anders als der Pflegebereich geartet ist, und haben alle in irgendeiner Weise mit Sicherheitsanlagen zu tun. Was könntest Du denen von Deiner Lebenserfahrung, Deiner Berufserfahrung mitgeben? Welche in der Pflege gemachten Erfahrungen könnten auch für die Arbeit in ihrer Branche wertvoll sein?

Waltraud Kannen: Unsere Arbeit in der ambulanten Pflege ist ja sehr schnell getaktet. Wir von der Sozialstation haben rund anderthalbtausend Kunden – oder

Klienten, wie man bei uns sagt. Immer wieder treten ganz plötzlich neue Anforderungen auf und wir brauchen oft ganz schnell Lösungen. Ich habe mir hier zum Motto gemacht, nie überhastet eine Antwort zu geben, sondern mir die Zeit zu lassen, Dinge zu entwickeln, bis ich für mich sagen kann: Das ist es. Gerade angesichts der hohen Taktrate, mit der auch viele Handwerksbetriebe konfrontiert sind, besteht aus meiner Sicht die Kunst in der Entschleunigung. In der Interaktion mit dem Klienten oder Kunden halte ich es außerdem für immer wichtiger, nicht nur den Kunden als Kunden zu sehen, sondern auch den Menschen im Kunden.

Peter Ohmberger: Diese persönliche, menschliche Herangehensweise ist auch in unserem Unternehmen gelebte Realität. Und das schließt sich für mich direkt eine weitere Frage an: Jeder unserer Kunden hat ja nicht nur seinerseits Kunden, er hat auch seine Mitarbeiter als Menschen, für die er verantwortlich ist. Hast Du Dir auch dazu ein Credo erarbeitet, wie Du mit Deinen



„Für mich ist alles, was wir Menschen machen und produzieren, zunächst einmal ein Hilfsmittel für uns – es muss immer um den Menschen gehen. Aus diesem Kontext heraus bin ich ein absoluter Technikfreak.“

Waltraud Kannen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgeht? Was ist da Dein Leitstern und wie kannst Du aus den Menschen auch wirklich eine gute Leistung herausholen?

Waltraud Kannen: Mit das Wichtigste ist mir, selbst in Kontakt mit den Menschen zu sein. Mit 200 Mitarbeitenden sind wir ein großer Betrieb und trotzdem habe ich ein gutes Gespür dafür, wie die Menschen unterwegs sind. Oft sind es ganz kurze Kontakte, drei Worte auf dem Flur, die den Mitarbeitenden zeigen, dass sie als Menschen mit all ihren Dingen gesehen werden. Es braucht nicht viel dazu, aber es braucht eine Lust an den Mitarbeitenden, so dass ich sie als Menschen wahrnehme und nicht als Maschine. Teil meines Mitarbeiter-Führungskonzepts ist auch der Gedanke, dass der Mitarbeitende ein Experte seines Arbeitsplatzes ist, dass er dort etwas weiß, was ich nicht weiß, und dass er das auch gestaltet. Ich wäre unglaublich, wenn ich in unserem Gesundheitsbetrieb sagen würde: Ich habe die Klienten und ihre Angehörigen im Blick, aber meine

Mitarbeitenden nicht. Mein Job als Geschäftsführerin ist es in erster Linie, einen Top-Arbeitsplatz zu gestalten. Dazu gehört auch, dass ich für meine Mitarbeiter überall, wo es geht, etwas heraushole. Zum Beispiel habe ich vor fünf Jahren ein auf Firmenfitness spezialisiertes Unternehmen hier in die Region geholt – Hansefit –, bei dem sie jetzt für 15 Euro pro Monat in die verschiedensten Fitnesscenter gehen können.

Peter Ohmberger: Ganz wesentlich im Zusammenhang mit den Mitarbeitern ist ja auch das Thema Führung. Was zeichnet denn, gerade aus Deinem Bereich der Pflege kommend, gute Führung aus?

Waltraud Kannen: Gute Führung ... vielleicht lässt sich das ganz einfach körperbetont mit Druck und Gegendruck erklären: Gib mir mal Deine Hand ... (beide halten die Hände so, dass die Handflächen sich leicht berühren). Wenn ich jetzt zu viel Druck ausübe, weichst Du aus und ich strenge meine Muskeln an. Wenn ich nur gerade so viel Druck ausübe, dass wir in Kontakt sind und uns gegenseitig führen, dann habe ich die Haltung, die ich brauche. Ich bleibe in Kontakt mit dem Menschen und dem, was ihn bewegt. Auf den Mitarbeiter bezogen: Wenn ich zu viel Druck ausübe, wird er ausweichen und ich brauche mehr Energie, als nötig wäre. Dieses Konzept ist auch für

»



» unsere Pflegekräfte sehr nützlich. Wenn ich zum Beispiel einem Menschen mit Demenz, der ja nicht weiß, was ich von ihm will, helfe, aufzustehen, dann braucht der in der Regel nur einen Impuls. Ich muss ihn also nicht mit allen meinen Kräften hochziehen, sondern ihm nur den richtigen Impuls geben.

Peter Ohmberger: Wie in allen anderen Bereichen nimmt die Technik auch in der Pflege immer mehr Raum ein. Ebenso wie unsere Kunden komme ja auch ich aus dem technischen Bereich und wir diskutieren unter anderem viel zum Thema Digitalisierung. Oft geht es dabei um Begriffe wie „Smart Home“ oder „Smart Building“. Und obwohl ich absolut technikbegeistert bin und die großen Zukunftschancen, die in der Digitalisierung liegen, sehe, gibt mir bei vielen dieser Diskussionen jeder Satz, der gesprochen wird, das Gefühl: Vergesst es – ich soll hier doch zum Sklaven dieser Technik gemacht werden. Oft sprechen die Experten dann auch

darüber, dass die Leute diese Technik nicht annehmen und dass sie kaum zur Anwendung kommt. Für mich ist ganz klar: Es kann nur funktionieren, wenn die Technik mir dient und ich nicht umgekehrt ihr Sklave werde. Was lösen solche Entwicklungen denn bei Dir aus?

Waltraud Kannen: Für mich ist alles, was wir Menschen machen und produzieren, zunächst einmal ein Hilfsmittel für uns – es muss immer um den Menschen gehen. Aus diesem Kontext heraus bin ich ein absoluter Technikfreak. Ich bin erst mal aller Technik gegenüber sehr offen, was meine Mitarbeitenden manchmal nicht ganz so gut finden. Sicherlich sind wir einer der innovativsten Pflegedienste, insbesondere was den Verwaltungsbereich betrifft. Gerne würde ich auch bei unseren Klienten vor Ort noch stärker

in Richtung „Smart Home“ gehen und noch mehr Technik einsetzen, um den Spagat zwischen Autonomie und Fürsorge zu schaffen und sie noch selbstständiger leben zu lassen.

Wir haben auch Zuschüsse vom Land Baden-Württemberg erhalten, damit wir in der Demenz-WG, die wir eröffnen werden, solche Techniken wie beispielsweise innovative Beleuchtungskonzepte umsetzen können. Man kann auch Trittmatten installieren, die ein Signal abgeben, wenn ein Demenzer seine Wohnung verlässt, oder Sturzmatten, die über Sensoren einen Sturz melden. Wichtig ist, dass alles dienlich ist und mich als Menschen unterstützt, zum Beispiel auch Angehörigen Sicherheit gibt. Dabei muss ich natürlich immer gut aufpassen, dass ich nicht in den Bereich der Überwachung und Überregulierung gerate. ☺



Waltraud Kannen, 1960 im niedersächsischen Cloppenburg geboren, ist seit 2008 Geschäftsführerin der Sozialstation Südlicher Breisgau im etwa 15 Kilometer südlich von Freiburg gelegenen Bad Krozingen. Schon früh war ihr klar, dass sie in Richtung Pflege gehen wollte. Mit 17 begann sie in Cloppenburg ihre Ausbildung zur Krankenschwester und arbeitete danach für zwei Jahre in Münster in der Inneren Medizin und in der Unfallambulanz. 1982 kam sie nach Bad Krozingen und ging dort in die ambulante Pflege,

die sie zunehmend mehr reizte, da es dort sehr stark darum geht, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Für ein halbes Jahr wechselte sie zwischendurch nach Koblenz und machte dort eine Ausbildung zur Gemeindefrankenschwester, kehrte dann aber wieder nach Bad Krozingen an die Sozialstation zurück. Seit vielen Jahren setzt Waltraud Kannen sich für Menschen mit Demenz ein, erarbeitet gemeinsam mit den Kommunen im Umfeld Konzepte zum Umgang mit dem

Alter und wirkt beim Aufbau von Betreuungsgruppen sowie an der Planung einer Tagespflegeeinrichtung mit. Sie ist Vorsitzende des Netzwerks „Freiburger Modell“, das sich für Wohngruppen für Menschen mit Demenz engagiert, und war einige Jahre Beisitzerin im Vorstand der „Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg“. 2012 erhielt sie vom Land Baden-Württemberg eine Auszeichnung als „Übermorgemacherin“. 2014 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wissenschaft/Forschung und Normierung

Investition in die Zukunft

Die Themenfelder Wissenschaft und Forschung erhalten bei Hekatron noch mehr Gewicht und bilden zukünftig den **Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Marktentwicklung**. Der bisher ebenfalls in diesem Bereich angesiedelte Teil Normen und Richtlinien wird in das Produktmanagement und damit organisatorisch in die unmittelbare Nachbarschaft zu Planung, Steuerung und Kontrolle der Produkte überführt.

Die bisher dem Geschäftsbereich Marktentwicklung zugeordneten Arbeitsbereiche

Forschung, Verbandsarbeit und Normung werden neu gegliedert, nachdem der langjährige Leiter Marktentwicklung Heinrich Herbst Ende 2016 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Dr.-Ing. Sebastian Festag, der als Leiter Anwendungsforschung innerhalb der Marktentwicklung bereits seit mehreren Jahren die Themenfelder Wissenschaft/Forschung und die daran angelehnten Verbands- und Gremientätigkeiten repräsentierte, ist seit 1. Januar 2017 neuer Leiter des gesamten Geschäftsbereichs. Dieser Wechsel kennzeichnet gleichzeitig eine Schwerpunktverschiebung in Richtung Sicherheitsforschung, deren Untersuchungen und Ergebnisse eine zunehmende Bedeutung für die sicherheitstechnische Branche bekommen. Diesem Wandel entsprechend, erhält die Wissenschaft/Forschung unter dem neuen Leiter Marktentwicklung, der seit zwei Jahren zudem

Präsident der GfS (Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft e.V.) ist, auch bei Hekatron einen höheren Stellenwert. Die Verbandsarbeit und die Interessenvertretung in politischen Gremien und Ausschüssen werden ebenfalls in bewährter Weise durch den Geschäftsbereich vorangetrieben. Als Assistenz der Geschäftsbereichsleitung verstärkt Alina Pfaff, die auch bisher schon diese Position innehatte, die Marktentwicklung. Zudem wird zukünftig ein wissenschaftlicher Mitarbeiter die Anwendungsforschung weiter intensivieren.

Das bisher dem Geschäftsbereich Marktentwicklung zugeordnete Themenfeld der Normen und Richtlinien wurde in das Produktmanagement überführt.

Dort übernimmt Thomas Litterst, der in seiner Person als langjähriger Produktmanager sowie erfahrener nationaler und europäischer Normungsexperte Know-how aus beiden Fachgebieten vereint, die Leitung des an dieser Stelle neu etablierten Bereichs. Unterstützung erhält er von einem Referenten für Normen und Richtlinien, der ebenso wie er selbst in verschiedenen Gremien tätig werden wird.

Redaktionelle Neuerungen

Mit der Neugliederung der Arbeitsbereiche Wissenschaft/Forschung einerseits und Normen und Richtlinien andererseits sind auch Neuerungen im Themenspektrum der *ProSicherheit* verbunden. Bereits in dieser Ausgabe und auch künftig wird Thomas Litterst als neuer Normenexperte im Magazinteil über aktuelle Entwicklungen des Normenwesens berichten. Auf den Seiten des Hekatron-Magazins für Brandschutz dagegen, die bisher dem Normen-Abc gewidmet waren, werden wir künftig über Aktuelles ebenso wie über Grundlegendes aus Sicherheitswissenschaft und -forschung berichten. ●

Treiben die Bereiche Forschung, Verbandsarbeit und Normung bei Hekatron künftig voran:
Dr.-Ing. Sebastian Festag, Leiter Marktentwicklung,
Alina Pfaff, Assistenz der Geschäftsbereichsleitung
Marktentwicklung, und Thomas Litterst, Leiter Normen und Richtlinien im Produktmanagement (von links).





Brandmeldegesteuerte Sprachalarmierung

Das neue SAA-Schulungsangebot

Ab sofort gehören auch Sprachalarmierungssysteme zum Leistungsportfolio von Hekatron. Parallel dazu bietet das Unternehmen jetzt auch ein **auf Sprachalarmanlagen (SAA) ausgerichtetes Schulungsangebot** an. Damit können alle Partner ihre Lösungskompetenz im anlagentechnischen Brandschutz wirkungsvoll erweitern und sich so neue, lukrative Geschäftsfelder erschließen.

Seit Januar 2017 vertreibt Hekatron die Sprachalarmierungsprodukte der Schweizer g+m elektronik AG, die wie Hekatron mittlerweile ebenfalls ein Teil der Securitas Gruppe Schweiz ist. Damit bietet Hekatron nun auch hoch qualifizierte Lösungskonzepte für die Branddetektion mit elektroakustischer Notfallwarnung. In diesem Zusammenhang plant das Unternehmen, den Markt für Sprachalarmierung in den kommenden Jahren aktiv zu erschließen und die Marktanteile bis 2020 analog den Brandmeldesystemen auszubauen. Wie im Bereich Brandmeldeanlagen unterstützt Hekatron seine Kunden auch im Bereich Sprachalarmanlagen (SAA) in allen Leistungsphasen mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen. „Hekatron baut analog zu den Brandmeldesystemen auch ein auf die Sprachalarmanlagen ausgerichtetes Schulungsangebot auf“, erklärt Thomas Wittek, Leiter des Kundenschulungszentrums bei Hekatron. „Die Schulungen werden die gewohnt hohe Hekatron-Qualität aufweisen und richten sich einerseits an bereits SAA-zertifizierte Partner, die noch für die APS-APROSYS-Technik der g+m elektronik AG geschult werden müssen. Andererseits gilt das Angebot auch für bislang noch nicht zertifizierte Partner, denen wir so den Sprachalarmierungsbereich als neues, zusätzliches Geschäftsfeld erschließen.“

Die Schulungen zur Sprachalarmierung werden von Referenten der g+m elektronik AG aus den Bereichen Produkt und Markt sowie von externen Referenten insbesondere zum Thema Zertifizierung durchgeführt. Daneben werden auch eigens geschulte Hekatron-Mitarbeiter zur kompetenten, gezielten Wissensvermittlung rund um die Sprachalarmierung zur Verfügung stehen. Alle Schulungsinhalte werden laufend aktualisiert und erweitert. Bislang sind drei Seminareinheiten zum Bereich Sprachalarmanlagen verfügbar.

Akustikgrundlagen und Systemplanung

Im Seminar SAA 2.2 geht es um die Grundlagen der Akustik sowie um die Systemplanung des Sprachalarmanlagen-APS-Systems der g+m elektronik AG. Das Seminar richtet sich unter anderem an Sachverständige oder an Personen, die die Absicht haben, die Prüfung zur verantwortlichen Person nach DIN 14675 abzulegen. Außerdem richtet sich dieses Seminar auch noch an bereits zertifizierte Errichter und Planer zur Auffrischung. Auf der eintägigen Veranstaltung erwerben alle Teilnehmer Kenntnisse zu den Grundlagen der Elektroakustik, den Grundlagen der Sprachalarmierung sowie zu den entsprechenden Vorschriften.

Mit den neuen Sprachalarmierungsseminaren baut Hekatron unter der Leitung von Thomas Wittek (ganz rechts) sein Schulungs- und Fortbildungsangebot weiter aus. Behandelt werden die Grundlagen, die Installation und der Betrieb der g+m SAA-Anlagen, darunter auch das APS-APROSYS-System (rechts).



ten und Normen. Die weiteren Inhalte stellen die APS-Systemkomponenten vor und informieren über die Planung des APS-Systems der g+m elektronik AG.

Vom Bau bis zur Instandhaltung

Das Seminar SAA 2.3 „Sprachalarmierung APS-System der g+m elektronik AG – Grundlagen Aufbau, Programmierung und Installation“ richtet sich an Errichter und Inbetriebsetzer sowie Projektleiter. Alle Teilnehmer sind nach erfolgreichem Abschluss in der Lage, das APS-System der g+m elektronik AG projektspezifisch zu bauen, zu programmieren, zu installieren und instand zu halten. In dem zweitägigen Seminar werden dafür die APS-Systemkomponenten der g+m elektronik AG sowie der Aufbau und die Verkabelung des Systems vorgestellt. Daneben zeigt es die Grundlagen der Systemprogrammierung sowie die Inbetriebnahme und Kalibrierung des Systems. Workshopübungen aus der Praxis, Hinweise zur Instandhaltung inklusive Inspektion und Wartung sowie ein Ausblick auf den vertiefenden Schulungsblock für vernetzte Systeme runden dieses SAA-Seminar ab. Sämtliche Seminarinhalte werden durch das praxisorientierte Arbeiten an den Hekatron-Schulungsanlagen vermittelt. Dieses Angebot steht ab dem zweiten Quartal 2017 zur Verfügung.

Optimale Prüfungsvorbereitung

Das Seminar SAA 2.4 „SAA nach DIN 14675 – Vorbereitung zur Prüfung als verantwortliche Person“ dient als Prüfungsvorbereitungsseminar speziell für alle noch nicht SAA-zertifizierten Hekatron-Part-

ner. Es richtet sich an Gesellen/Facharbeiter mit nachgewiesenen fünf Jahren Berufserfahrung im Brandmeldetechnikbereich, aber auch an Meister, Staatl. Geprüfter Techniker, Bachelors, Masters und Diplomingenieure. Auch Vertreter artfremder technischer Berufe können auf Anfrage zur Prüfung zugelassen werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, dass die Prüfungsbedingungen der ARGE DIN 14675 erfüllt sind. In dem zweitägigen Seminar, das auf den Akustikgrundlagen aufbaut, werden zunächst die Prüfungsordnung sowie das Prüfungsverfahren besprochen. Im Anschluss erfolgt die gemeinsame Vorbereitung auf den Prüfungsfragenkatalog der ARGE DIN 14675. Diese Schulung wird ab Mitte Juni 2017 von Hekatron zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an dieses Seminar besteht dann auch die Möglichkeit, gleich vor Ort die Prüfung zur verantwortlichen Person gem. Prüfungsordnung der ARGE DIN 14675 abnehmen zu lassen.

Jetzt anmelden und Plätze sichern!

Mit dem neuen Schulungsangebot für Sprachalarmanlagen baut Hekatron seine Kompetenz als anerkannter Wissensvermittler weiter aus und bietet einmal mehr wertvolles Know-how von Praktikern für Praktiker. Damit eröffnet Hekatron auch neue, ebenso spannende wie lukrative Betätigungsfelder im SAA-Bereich für seine Partner und stärkt deren Branchenkompetenzen rund um den anlagentechnischen Brandschutz. Nutzen auch Sie das Hekatron-SAA-Schulungsangebot und sichern Sie sich einen der begehrten Plätze! Alle Interessierten können sich ab sofort zu den Veranstaltungen anmelden. ©

Alle aktuellen Informationen rund um das Hekatron-SAA-Schulungsangebot sowie weitere Veranstaltungen finden sich unter www.hekatron.de/seminare.



Früheste Branddetektion unter extremen Bedingungen

Mit den Ansaugrauchmeldern von Hekatron

- Konfiguration und Analyse über die Ringleitung der BMZ
- Fernzugriff auf die Software der Ansaugrauchmelder
- Asymmetrische Rohrverlegung für die optimale Anpassung an örtliche Gegebenheiten

Weitere Informationen unter www.hekatron.de/asd